



KINDERLAND

Freundesbrief des Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband



TITELTHEMA:

**Frühling – Aufbruch im
Kinderdorf**

LEBEN IM KINDERDORF:
Küken zu Ostern

Im Blick:
Jessica packt es allein

AUS UNSERER ARBEIT:
Musik für die Seele

Inhalt

LEBEN IM KINDERDORF

3 Küken zu Ostern

TITELTHEMA

4 Frühling – Aufbruch im Kinderdorf

IM BLICK

6 Neue Wohngruppe blüht auf

7 Jessica packt es allein

ENGAGEMENT

8 Schüler sammeln für Kinderdörfer

9 Nähstübchen im Aufbau

BEGEGNUNG

10 Neustart geglückt

PORTRÄT

11 Sebastian Berndt

ALBERT SCHWEITZER

12 144 Jahre Albert Schweitzer

BUNTE SEITE

13 Victoria Agne, eine von uns

AUS UNSERER ARBEIT

14 Musik für die Seele

15 Tüfteln statt Gamen

ZUGABE

16 Familienwerk in Cebu, Philippinen

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND

17 Wertvolle Erfahrungen sammeln

BLITZNACHTRICHTEN

18 Kurz berichtet

DANKESCHÖN

19 Mit Ihrer Hilfe

Liebe Leserinnen und Leser,

„Frühling – Aufbruch im Kinderdorf“ ist der Titel unseres ersten Heftes in diesem Jahr. Das Wort Aufbruch steht dabei für so Vieles, für das Erwachen der Natur, den Wechsel der Kleidung von Winter zu Frühjahr, Unternehmungen, aber auch neue Projekte und neue Vorhaben. Manches gibt es natürlich nicht nur im Frühjahr, aber trotzdem herrscht in dieser Jahreszeit eine besondere Stimmung in unseren Kinderdörfern. Die Tage werden wieder länger, die Sonnenstunden umfangreicher und damit steigt auch die Lust auf Veränderung und Neubeginn. In der Tierwelt gibt es Nachwuchs, der liebevoll durch unsere Kinder begleitet wird. Das Osterfest als einer der Höhepunkte des Jahres steht vor der Tür. Aber Frühling steht auch für Frühjahrsputz. In vielen Familien werden Räume neu gemalt, in manchen Kinderdörfern ganze Häuser neu in Betrieb genommen. Dabei sind die Kinder und Jugendlichen selbstverständlich auch gefragt, ihr eigenes Zuhause mitzugestalten.

Ich wünsche allen Kindern und Mitarbeiter*innen in den Kinderdörfern, dass es gelingt, die Aufbruchstimmung über das Jahr zu tragen und damit auch so manche Herausforderung zu meistern.

Unseren Förderern wünsche ich ein schönes und sonniges Frühjahr im Innen und im Außen.



Ihre

A handwritten signature in white ink, appearing to read 'S. Plättner', with a long, sweeping underline.

Sylvia Plättner

*Geschäftsführerin des Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.*

Küken zu Ostern

Pünktlich zum Beginn des Frühlings wird es aufregend bei Familie Kisser. Vergessen sind die trüben Tage. Jetzt gilt es, die Wunder des Lebens beim Entstehen und Wachsen zu bestaunen.

Unsere Kinder im Alter zwischen drei und zehn Jahren wuchsen bisher mit einem Hund, zwei Katzen und drei Hasen auf. Seitdem sie Wildvögel gefüttert hatten, interessierten sie sich für „Federtiere“. Sie waren sich einig, dass eierlegende Hühner am spannendsten sind. Gemeinsam informierten wir uns: Was brauchen Hühner? Welche Rassen gibt es? So kam unser Projekt „Villa Huhn“ zustande. Die Haustechnik half beim Bau des Stalls und dem Freilaufgehege. So konnten sechs junge Hühner im Herbst letzten Jahres einziehen. Sicher geschützt vorm Fuchs, ausreichend Auslauf im Gehege, ein geräumiger Stall mit Stangen und Platz für die Nester – was kann sich ein Huhn Besseres wünschen? Voller Stolz sitzen die Kinder im Auslauf, freuen sich, wenn die Hühner sie „begrüßen“ und aus der Hand fressen.

Tiergestützte Pädagogik stärkt die Kinder emotional. Tiere zu erleben, erzeugt einen positiven Gemütszustand, beruhigt und erfreut. Gleichzeitig

übernehmen die Kinder Verantwortung, trainieren Zuverlässigkeit, erfassen Arbeitsabläufe. Regelmäßigkeit und Ordentlichkeit werden gelernt. Die Beschäftigung mit den Hühnern bietet auch einen Kontrast zu Medien und fördert den Respekt vor anderen Lebewesen.

Und nun steht ein neues Erlebnis an. Die legefleißigen Hühner sind zum Brüten bereit. Die Kinder wissen, dass es 21 Tage vom Ei zum Küken braucht. Ganz gespannt warten sie auf die Osterzeit, denn dann ist es soweit. Vielleicht kommt ja statt des Osterhasen eine Schar kleiner Küken gehüpft? Und Eiersuchen dürfen wir sowieso das ganze Jahr, auch wenn sie nicht aus Schokolade sind.

*Brigitta Kisser,
Hausmutter im Kinderdorf Waldenburg*

Da strahlen beide um die Wette.



Frühling – *Aufbruch im Kinderdorf*

Die dunklen Tage sind vorbei und die Natur lockt mit frühlingshaften Düften. Unsere Kinderdorfkinder zieht es nach draußen und keines hat mehr Lust, Trübsal zu blasen.

Auf der Wiese in unserem Garten liegt verloren eine Möhre und erinnert an den Schneemann, der vor Tagen noch stolz im Garten stand. Neugierig beäugt von unseren drei Laufenten, fünf Hasen, umschwänzelt von Momo, unserem Kater, und angebellt von den Hunden. Er ließ sich nicht einschüchtern, blieb hartnäckig dort stehen, wo ihn die Kinder voller Freude bauten. Den ersten wärmenden Sonnenstrahlen konnte er jedoch nichts entgegensetzen. Die Möhre wird an die Hasen verfüttert und dort, wo sie gerade noch lag, steht bald das Trampolin. Tischtennisplatte und Hängematte folgen ihm in den Garten. Nun wird wieder gesprungen und gespielt und die ersten Sommersprossen sprießen auf den Nasenspitzen. Überall krabbelt und summt es. Die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf. Tschüss Winter! Willkommen Frühling!

Die Frühlingswärme verleitet die Kinder, ihre Winterjacken während des Tobens abzulegen. Schon bald werden die Wintersachen eingemottet. Schals, Mützen und Handschuhe, falls als Paar noch vorhanden, werden für die nächsten Monate sicher verstaut. In die Kleiderschränke ziehen nun wieder farbenfrohe T-Shirts und kurze Hosen ein. Die ersten Wanderungen

und Fahrradtouren werden geplant. Zuvor müssen aber die Drahtesel aus ihrem Winterquartier geholt und auf Verkehrstauglichkeit geprüft werden: Fahrradsitze höher stellen, Reifen aufpumpen, Bremsen testen und Fahrradketten ölen. Schwarze Kinderhände sind der Beweis für die getane Arbeit.



Draußen tut sich was

Aber auch der grüne Daumen ist gefragt. Blumenzwiebeln, im Herbst noch gemeinsam in die Erde gesteckt, recken jetzt vorsichtig ihr Grün durch die braune Erde. Die ersten weißen Blüten zeigen sich an den Erdbeerpflanzen in unserem Selbstversorgerbeet, das ansonsten noch sehr trostlos aussieht. Möhren, Radieschen, Zucchini, Salat & Co werden vorsichtig in



**Die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf.
Tschüss Winter! Willkommen Frühling!**



Sonne tanken nach dem langen Winter



die Erde gebracht. Das vierte Jahr bewirtschaften wir unseren kleinen Garten inzwischen. Längst hat jedes Kind ein eigenes Beet angelegt und weiß mittlerweile, dass Obst und Gemüse nicht nur im Discounter verkauft und in Folie geliefert werden müssen. Und dass unseres besser schmeckt.

Auch die Enten sind sehr interessiert an dem leckeren Grün, das hinter dem schützenden Zaun auf den Beeten heranwächst. Vor kurzem hat sich ein Entenweibchen zurückgezogen, bewacht und verteidigt fauchend das Nest, in das sechs Eier gebettet sind. Federvieh tummelt sich in den warmen Sonnenstrahlen und jagt den ersten Insekten nach. Die Kinder vergnügt dieser Anblick immer wieder aufs Neue.

Der Lohn dafür, dass sie sich täglich um das Wohl ihrer Tiere kümmern. Vieles, was dazu gehört, sieht man auf den ersten Blick nicht. Die Ställe müssen täglich gesäubert werden, Heu und frisches Wasser sind ein Muss, wie auch das Futter, das im Frühling in der nahen Natur von den Kindern gesammelt wird. Verantwortlich ist, wer zum Hasen- bzw. Entendienst eingeteilt ist.

Während dieser schönen und aktiven Momente, mit denen uns der Frühling beglückt, gerät Fernsehgucken in Vergessenheit. Niemand klagt mehr über Langeweile.

Julia Höppner, Albert-Schweitzer-Kinderdorf Zerbst

Wohngruppe blüht auf!

Dieses Frühjahr ist für die neue Wohngruppe „An der Ahle“ unseres Kinderdorfs in Uslar besonders spannend: Während im Garten und auf der Terrasse rund um ihr Zuhause alles erblüht, steckt auch die Wohngruppe selbst in ihrer „Blütezeit“.

Zusammen blicken die sieben Kinder der Wohngruppe in der Altersklasse von 7 bis 14 Jahren auf ihr erstes gemeinsames Silvesterfest mit einer gelungenen Feier zurück. Denn in das neue Jahr starteten die Kinder erstmals zusammen mit ihren Betreuern, von denen ein Großteil auch vor Gründung der Wohngruppe längst eine feste Größe im Leben der sieben Kinder bildete. Umso spannender fanden dann alle die Vervollständigung des Wohngruppenteams „An der Ahle“. Gleich drei Erzieher und Erzieherinnen kamen aus ihrer Elternzeit zurück, andere wiederum sind neu im Kinderdorf in Uslar und nun in der Wohngruppe fest tätig.



Und nachdem alle in einem gut strukturierten und funktionierenden Alltag angekommen sind, freuen sich Kinder und Team schon auf den nächsten großen Schritt: Mit dem Umzug in ein frisch renoviertes Kinderdorfhaus in den kommenden Monaten, wird alles noch »runder«. „Damit steht uns eine logistische Leistung bevor“, verrät Marion Jung, zuständige Erziehungsleiterin und kommissarische fachliche Wohngruppenleitung. Sie ist mit der Umzugsplanung bereits am Start. Erst im Jahr 2018 initiierte das Uslarer Kinderdorf diese erste Wohngruppe ihrer Art. Dass sich alle – sowohl Mitarbeiter als auch Kinder – so gut zusammengefunden haben, freut Marion Jung sehr. Sie betont: „Zu sehen, wie alles inzwischen reibungslos funktioniert, ist ein toller Erfolg.“ Demnächst soll die Gruppenstärke der Kinder auf neun angehoben werden, damit noch mehr Jugendhilfekinder einen Platz in einem neuen, behüteten Zuhause finden können.

Swenja Luttermann, Familienwerk Niedersachsen



Jessica packt es allein

Jessica heute

Jessica geht ihren eigenen Weg. Sie hat ihren Schulabschluss gemacht und eine Ausbildung als Fachverkäuferin begonnen. Die Zwischenprüfung hat sie schon bestanden, ihre Chefin hält große Stücke auf sie und nun kniet sie sich in die Vorbereitungen zur Abschlussprüfung, die im Sommer ansteht.

Zwischen Chaos und Selbständigkeit lagen bei Jessica vier Jahre. Mit 14 kam sie ins Kinderhaus Kerb in Neubuern, mit 15 zog sie in den neuen Rosenhof und mit 18 Jahren geht sie nun ihren eigenen Weg. Sie wohnt mit ihrem Freund zusammen und verdient ihr eigenes Geld. Für Jessica waren die Albert-Schweitzer-Kinderdorfhäuser ein Glücksfall. „Kinder wie Jessica, die aus schwierigen Verhältnissen zu uns kommen, haben wenig Zeit und schlechte Bedingungen. Sie müssen in viel weniger Zeit viel mehr auf die Reihe kriegen“, bestätigen die Kinderdorfmütter Maren Halle-Krahl und Karin Kendlinger, die mit 16 Kindern im Kerbhaus und im Rosenhof wohnen.

Im Lauf des Jahres soll das Kinderdorf erweitert werden. Ein Anbau wird den älteren Kindern zu mehr Privatsphäre verhelfen und in zwei neuen Appartements können die Jugendlichen selbständiges Wohnen und Versorgen lernen. Die Betreuer helfen ihnen dabei, in diesem geschützten Raum, ganz in der Nähe der vertrauten Kinderdorffamilien, das Alleinleben zu üben. Jessica hat es geschafft. Sie hat gelernt, Verantwortung für sich und ihr Leben zu übernehmen. Ihr Beispiel kann für andere Kinder ein Vorbild sein und Mut machen, es ebenso zu meistern, auch bei schwierigen Startbedingungen.

Birgit Thierer, Familienwerk Bayern



Im Jahr 2013

• Dank der großen Hilfsbereitschaft von Spendern und Förderern entstehen im Kinderdorf Neubuern bei Rosenheim
• bis zum Jahresende neue Möglichkeiten für heranwachsende Jugendliche. Wir halten Sie auf dem Laufenden!



Foto: Meyer

Schüler sammeln für Kinderdörfer

Was bedeutet eigentlich Toleranz? Mut? Respekt? Antworten auf diese großen Fragen zu finden, stand bei den Schülern der Grundschule Spormecke für eine Woche im Mittelpunkt.

Unterstützt wurden sie dabei durch das Lehrmaterial unserer bundesweiten MITEINANDER-Schulaktion, die es sich zur Aufgabe macht, die Ethik Albert Schweitzers spielerisch zu vermitteln und erlebbar zu machen.

„Die Arbeit passt gut zu unserem Schulmotto ‚Mit Werten wachsen, jeder wie er kann und alle miteinander‘. Wir verbinden Bewährtes mit Neuem“, erklärt Initiatorin und Lehrerin Daniela Dragon. Die ganze Schule war an der Methodenwoche beteiligt. Es wurde gegrübelt, gebastelt und eifrig diskutiert.

Die neunjährige Julia* findet es traurig, dass sich Menschen nicht mehr gegenseitig unterstützen und auch, dass die

Umwelt verschmutzt wird. „Anderen Kindern zu helfen“, das hat dem Viertklässler Max*, 9 Jahre, und seinen Schulkameraden besonders gut gefallen.

Und so überlegten sich Schüler und Lehrer zum Abschluss noch einen ganz besonderen Höhepunkt: Sie organisierten einen Spendenlauf zugunsten der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer. 3100 Euro kamen hierbei zusammen, mit denen wir nun für große Freude sorgen dürfen!

Das Geld kommt der Gestaltung zweier Kinderzimmer sowie der Finanzierung einer erlebnispädagogischen Ferienfreizeit zugute, die für die Herbstferien geplant ist. 2018 ging es bereits auf Klettertour – und auch für dieses Jahr haben sich unsere Mitarbeiter etwas Besonderes ausgedacht!

Wir bedanken uns von ganzem Herzen für das Engagement und hoffen, dass alle Beteiligten die Erfahrung eines guten Miteinanders weiter in sich tragen und wachsen lassen!

Sophie Hein, Bundesverband

**Name von der Redaktion geändert*

Bald rattern hier die Nähmaschinen.

Nähstübchen im Aufbau

Spenden ermöglichten den Kindern und Jugendlichen vom Erfurter Kinderdorf im letzten Jahr, an Nähkursen teilzunehmen. „Es war einfach toll, den Stolz in den Gesichtern der Kinder ablesen zu können, als sie selbstgenähte Kissen in den Händen hielten“, erinnert sich Uschi Krause, seit über 20 Jahren Kinderdorfmutter aus Leidenschaft.

Im Gespräch mit den Kinderdorfeltern wurde die Idee geboren, den Schützlingen im Kinderdorf eine dauerhafte Möglichkeit zum Ausschöpfen ihrer Kreativität zu geben. Dank der Unterstützung der ‚Annemarie und Jochen von Bahrfeldt-Stiftung‘ wird dieser Traum nun wahr.

Seit Anfang Januar wird in einem der sechs Kinderdorfhäuser in Erfurt emsig gearbeitet und vorbereitet: Es



sollen insgesamt zwei Plätze zum Nähen entstehen. Eine Kommode und verschiedene Regalkonstruktionen werden Stauraum für die Stoffe und andere Nähutensilien bieten.

„Wenn wir im März zum Frühlingsfest im Nachbarort eingeladen sind, können wir unsere selbstgenähten Sachen präsentieren – darauf freue ich mich am meisten“, strahlt die 13-jährige Gwendolyn.

Geschäftsführerin Petra Winkler ist froh über die Unterstützung der Stiftung: „Mit Hilfe eines Nähstübchens können die Kinder und Jugendlichen ihre

„Wenn wir im März zum Frühlingsfest im Nachbarort eingeladen sind, können wir unsere selbstgenähten Sachen präsentieren – darauf freue ich mich am meisten.“

handwerklichen Fähigkeiten ausbauen. Derartige schöpferische Tätigkeiten schaffen Selbstbewusstsein und das ist für unsere Schützlinge essentiell für eine positive Entwicklung.“

Christin Schönfuß, Kinderdorf Thüringen

Neustart geglückt

Fast genau ein Jahr ist es her, dass Kinderdorffamilie Borrmann ihr langjähriges Zuhause in Steinbach verließ. Der Einzug in das neue, aber eigene Haus war ein großer und lang geplanter Schritt.

Nun nach einem Jahr haben wir endlich das Gefühl, angekommen zu sein. Wir – das sind wir Hauseltern, unsere beiden großen Mädchen Vanessa (16) und Celina (14) und unsere Tochter Sandra mit ihrer Tochter und ihrem Freund. Unser Mehrgenerationenhaus ist das Ergebnis langen Bauens mit viel Kraft und Geduld. Unsere Kinderdorffkinder konnten dabei fleißig mitwirken. Schließlich sollte es ja auch ihr neues Zuhause werden.

Wir hatten die Möglichkeit, in fast 20 Jahren im Kinderdorf in Steinbach insgesamt 17 Kinder und Jugendliche ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten.



Kinderdorffamilie Borrmann im neuen Zuhause

Nach dem Umzug gab es viele Herausforderungen. Das Familienleben musste neu geordnet werden, gewohnte Wege wurden durch neue ersetzt, Abläufe überdacht, der Rahmen wurde kleiner und familiärer. Heute gleichen wir ein Stück mehr einer üblichen Familie. So zumindest der Eindruck der Mädchen. Wir hatten die Möglichkeit, in fast 20 Jahren im Kinderdorf in Steinbach insgesamt 17 Kinder und Jugendliche ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Als sie uns nun besuchen kamen, vermissten sie ein Stück dieses Zuhauses. Dies hatten wir so nicht erwartet, und es erschwerte uns den Abschied.

Im Sommer schafften wir es, gemeinsam ein Ehemaligen-treffen zu organisieren, bei dem uns einige der Jugendlichen mit ihren Familien und ehemalige Mitarbeiter*innen besuchten. Dies wurde zu einem großen Tag für alle, voller Erinnerungen und Emotionen. Egal wo, es bleibt immer unser Anliegen, den Kindern ein Zuhause zu geben, Bindungen aufzubauen und einfach nur da zu sein. Dazu gehört aber auch, Chancen zu nutzen. Und wir haben gemeinsam die Chance genutzt, an einem neuen Ort noch einmal durchzustarten.

Silke Borrmann, Kinderdorf Steinbach/Dresden

Sebastian Berndt

„Wie schnell doch die Zeit vergeht, wenn jeden Tag das pralle Leben um einen herumtobt“, denkt sich Sebastian Berndt. Er ist bereits im fünften Jahr Kinderdorfhausvater für das Familienwerk in Mecklenburg-Vorpommern. Dabei hatte er sich bei seiner Bewerbung gar nicht vorgenommen, in ein Kinderdorfhaus einzuziehen. Lediglich mitarbeiten, das war seine Intention gewesen.

Als der gelernte Maurer und Heilerzieher im November 2014 das Familienwerk in Wolgast kennenlernte, wuchs sein Interesse an der familienanalogen Betreuung von Kindern in Kinderheimen.

Vor Ort konnte Sebastian Berndt die Sanierung des denkmalgeschützten Hauses, seines späteren Kinderdorfhauses, in Augenschein nehmen und sich mit eigenen Ideen einbringen. Der Gedanke wurde stärker, mit sozial benachteiligten Kindern, die kein Zuhause mehr bei ihren Eltern haben, zusammenleben zu wollen. Viele Jahre arbeitete er bereits in verschiedenen Wohngruppen. Ein alter Hase sozusagen. Doch als er in zwei Kinderdorfhäuser reinschnuppern konnte und mit dem besonderen Konzept „mehr Familie – weniger Kinderheim“ vertrauter wurde, nahm er die Herausforderung an, selbst ein Kinderdorfhaus zu leiten.

Heute hat Sebastian Berndt viel Freude, das Haus mit dem



großen Hof und Garten zu gestalten. Er teilt sich das ländliche Zuhause mit sechs Jungen und Mädchen im Alter zwischen 3 und 17 Jahren, dem Hund „Keks“ und ein paar Hasen. Die Dorfgemeinschaft hat das Kinderdorfhaus und seine Bewohner herzlich willkommen geheißen. „Endlich wieder mehr Kinder im Dorf“, hieß es freudestrahlend. Im Fußballverein, beim Reiten, in der Kita und Feuerwehr, beim Dorffest – überall ist der Kinderdorfhausvater bekannt. Viele Nachbarn unterstützen ihn, zum Beispiel mit einer frischen Ente zum Weihnachtsfest.

Inka Peters, Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern



Gedenkfeier mit Margot Käßmann

144 Jahre Albert Schweitzer

Rund um den Geburtstag des Humanisten, Arztes, Philosophen, Theologen und Organisten Albert Schweitzer fanden Gedenkfeiern statt.

Am 14. Januar jährte sich Albert Schweitzers Geburtstag zum 144. Mal. In einem würdevollen Rahmen gedachten das Familienwerk Niedersachsen und das Kinderdorf Berlin dem großen Humanisten.

Schweitzer war zeit seines Lebens der klassischen Musik und insbesondere dem Komponisten Bach verbunden. Bis zu seiner Ausreise nach Lambarene wirkte er an verschiedenen Orten als Organist. Unsere Vereine trugen dem Rechnung: Das Familienwerk Nieder-

sachsen lud am 12. Januar mit kleinem Budget aber viel Herzblut und Kreativität zum Konzert in die Marktkirche Hannover. Dort wurden die Gäste Zeugen der ungewöhnlichen musikalischen Kombination von Orgel und Saxophon. Die beiden renommierten Musiker Axel LaDeur und Thomas Zander spielten Stücke, die einen Bezug zu Schweitzer hatten, darunter von Bach. Im Vorfeld gab es eine Kirchenführung und eine Würdigung unserer Förderer. Das Kinderdorf Berlin gedachte Schweitzer am 14. Januar in der vollbesetzten Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Unter dem Motto „Albert Schweitzers Botschaften in Zeiten der Fremdenfeindlichkeit“ referierte Theologin Dr. Margot Käßmann zu dem



aktuellen weltpolitischen Brennpunkt. Hautnah aus ihrem Alltag berichteten Saif Roshan, Geflüchteter aus Afghanistan, und Cordula Weigel, Leiterin des Integrations-Projekts „Brücken bauen“ für geflüchtete Familien, und bekamen dafür begeisterten Applaus. Umrahmt wurde die Feier mit einem Orgelspiel von Kirchenmusikdirektor Helmut Hoeft und Songs der Nachwuchsmusikerin Gloria Blau.

Ulrike Seifart, Bundesverband



EINE VON UNS:

Victoria Agne

„Das Erfurter Kinderdorf hatte einen Aufruf für ehrenamtliches Engagement gestartet. Ich fühlte mich sofort angesprochen, Kindern und Jugendlichen eine Hilfe bei den Hausaufgaben zu sein“, erzählt Victoria. Seit über einem Vierteljahr kommt die Studentin der Uni Erfurt einmal pro Woche ins Kinderdorf und unterstützt die Schützlinge ehrenamtlich. „Ich freue mich einfach, dazu beitragen zu können, den Mädchen und Jungen die Lust am Lernen zu zeigen“, berichtet Victoria stolz.

Der kleine Osterhas

Unterm Baum im grünen Gras
Sitzt ein kleiner Osterhas!
Putzt den Bart und spitzt das Ohr,
macht ein Männchen, guckt hervor.
Springt dann fort mit einem Satz.
Und ein kleiner frecher Spatz
Schaut jetzt nach, was denn dort sei:
Und was ist's? Ein Osterei!



BUNTE SEITE

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

	5	4			8			
						4	7	
		3	7	9			8	
							4	
			3		2			
2		8		5	7			
	9			3		2		8
	6		4		9			
							1	

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband
Friedrichstraße 95, PB 86, 10117 Berlin
Telefon: 030 - 20 64 91 17, Fax: 030 - 20 64 91 19
verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole
Redaktion: Wolfgang Bartole, Margitta Behnke, Swenja Luttermann, Sylvia Plättner, Ulrike Seifart, Mone Volke, Catharina Witke
Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeiter/innen, die Fotos zur Verfügung gestellt haben.
Layout: Matthew Owen | guteideen.net
Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart.



Musik für die Seele

Musik tröstet, Musik berührt, Musik macht nachdenklich, Musik muntert auf, Musik lässt die Seele tanzen und ist ein wunderbares Mittel sich auszudrücken. Sie verbindet Menschen und Kulturen miteinander, schafft Solidarität und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Aus diesem Grund erhält Musik auch in der pädagogischen Arbeit der Kinderdörfer viel Raum. Es ist unbestritten, dass der Umgang mit Musik – vor allem auch das Erlernen eines Instrumentes – förderlich für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist.

Umso mehr freut es uns, dass es immer wieder Menschen gibt, die die Musikalität unserer Kinderdorfkinder fördern und ihnen das Musizieren ermöglichen: Dem Standort Berlin-Gatow wurde kürzlich ein echtes Steinway-Klavier gespendet. Seither gibt es – auch hausübergreifend – kleine und größere Musik-Sessions mit Kinderdorfkindern und Erziehern sowie wöchentlichen Musikunterricht.

Besonders der neunjährige Emanuel freut sich über das Klavier und gibt regelmäßig stolz seine Fortschritte zum Besten. Auch die benachbarten Kinderdorfhäuser ziehen mit: Mit Schlagzeug, Querflöte, Gitarre und Klavier verfügt der Standort Gatow nun quasi über ein kleines Kinderdorf-Orchester. Die musikbegeisterten Pädagogen kommen hier ebenfalls auf ihre Kosten, denn der Funke springt jedes Mal auch auf sie über.

Catharina Woitke, Kinderdorf Berlin

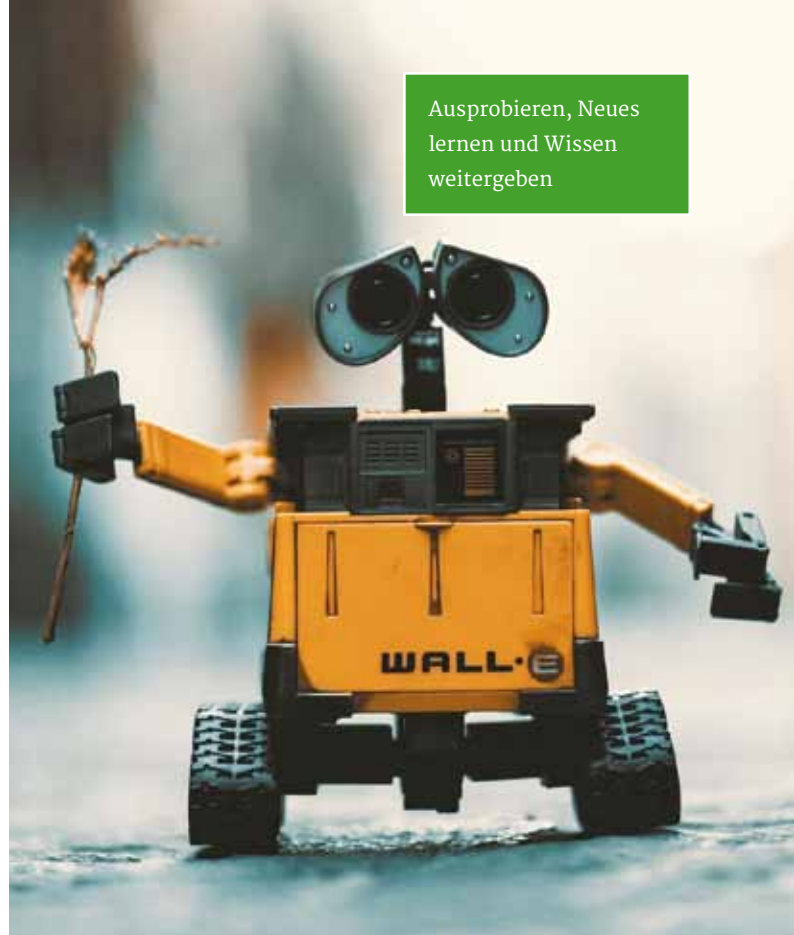
Tüfteln statt Gamen

Gemeinsam reparieren, konstruieren, ausprobieren und programmieren – dies ist in der „Offenen Werkstatt Spremberg“ des Familienwerkes Brandenburg möglich. Wichtigstes Ziel dieses Angebotes ist es, junge Menschen für Mathematik, Naturwissenschaften, Technik und Informatik zu begeistern.

„Wir beobachten, dass immer mehr junge Menschen immer weniger Interesse haben, eigene Ideen umzusetzen. Ein Grund dafür liegt sicher auch in der exzessiven Mediennutzung im Alltag, und das schon bei Kindern“, sagt Frank Jannack, Leiter der Offenen Werkstatt.

In der Werkstatt wollen wir die Freude am selbst Geschaffenen wiederbeleben. Dabei sollen selbst gebaute Roboterfahrzeuge helfen. Diese können mit am 3D-Drucker gestalteten, interessanten Karossen versehen werden. Die Kinder können sie dann gegen Erstattung der Materialkosten mit nach Hause nehmen und natürlich auch an unserem Spremberger Robotertag präsentieren. Im Oktober 2018 startete der Kurs „Mach flott den Schrott“, bei dem alte Rechner auf das Betriebssystem Linux umgerüstet werden. Dies findet unter den Jugendlichen sehr viel Zuspruch.

Ausprobieren, Neues
lernen und Wissen
weitergeben



Das Familienwerk Brandenburg und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft ASG Spremberg GmbH denken derzeit über die Gründung einer MINT-Region Spremberg/Spreetal nach. In dieser MINT-Region sollen Schulen und Partner aus der Wirtschaft gemeinsam Strategien entwickeln, um die offene Werkstatt zur Bildungsstätte für junge Menschen im MINT-Bereich auszubauen. Damit könnten Schulen entlastet werden und gleichzeitig wird ein Beitrag zur Heranbildung qualifizierten Nachwuchses geleistet.

Oliver Wartenberg, Familienwerk Brandenburg



FAMILIENWERK PHILIPPINEN

1997

wurde das Familienwerk
gegründet

81

Jahre alt ist Leiterin
Martiniana Mercado, die
das Familienwerk seit 21
Jahren führt

82

Kinder und Jugendliche
leben hier

32

Euro kostet eine Bildungs-
patenschaft für ein Kind

Zugabe

Familienwerk in Cebu, Philippinen

Seit 1997 engagiert sich der Bundesverband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke auf den Philippinen.

Im Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation in Cebu haben derzeit 82 Kinder ein neues Zuhause gefunden. Bildung, medizinische Betreuung, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Werteerziehung und Förderung jedes einzelnen Kindes sind die Hauptanliegen von Leiterin Martiniana Mercado und ihrem Fachteam. Voller Stolz berichtete Frau Mercado, dass mittlerweile je zehn ihrer Schützlinge die High School und das College besuchen.

Laut Unicef gehören die Philippinen zu den zehn Ländern mit der höchsten Anzahl an mangelernährten Kindern. In den Metropolen leben Millionen Kinder auf der Straße und schlagen sich mit Bettelei, Arbeit und Kleinkriminalität durch. Viele von ihnen sind krank und die Gefahr, dass sie Opfer von Gewalt werden, ist sehr hoch. Für das Kinderdorf können Patenschaften übernommen werden, die die Kosten für Lernmaterial, Schulkleidung, Schulgeld und Fahrtkosten abdecken.

Mehr Infos auf unserer Website www.albert-schweitzer-verband.de

Wertvolle Erfahrungen sammeln

Im Albert-Schweitzer-Familienwerk auf den Philippinen leben Kinder, die als Waisen, Straßenkinder oder aus verarmten Haushalten aufgenommen wurden. Der Münchner Linus Hein absolvierte dort ein Praktikum.

Linus Hein trat letztes Jahr in Albert Schweitzers Fußstapfen. Ganz erfüllt davon, sich für Bedürftige zu engagieren, reiste der Neunzehnjährige für ein Praktikum in das Kinderdorf in Cebu. Auf den Philippinen leben Millionen Kinder auf der Straße oder erfahren in ihren Familien Gewalt. „Ich hatte eine glückliche Kindheit, in der es mir an nichts gefehlt hat“, erzählt er. Deshalb wollte er etwas von seinem privilegierten Leben zurückgeben.

Der saxophonspielende Borussia-Fan startete im Oktober mit seiner Arbeit und landete zunächst unsanft. Es war ein Sprung ins kalte Wasser. Neben der Armut, die überall zu spüren ist,



Linus und die Kinder verteilen Geschenke an Obdachlose.

musste Linus vor Ort viel Eigeninitiative aufbringen. „Wir sind schon ziemlich verwöhnt in Deutschland. Alles läuft nach Norm und mit Verlässlichkeit“, meint er. Auf den Philippinen betreut eine Kinderdorfmutter bis zu 30 Kinder. Da bleibt schlicht keine Zeit, auf jedes Kind einzugehen und die Mädchen und Jungen sind angehalten, sich selbst zu beschäftigen. Bei so wenig Zeit ist man im philippinischen Kinderdorf natürlich froh, wenn Freiwillige helfen. Linus leistete ganze Arbeit: Er half bei den Hausaufgaben, musizierte mit einigen Kindern, trieb mit ihnen Sport,

organisierte Ausflüge, übte Tänze und eroberte die Herzen der Mädchen und Jungen im Sturm. Am Ende wollte er nicht mehr weg: „Am liebsten würde ich hierbleiben“, so sein Fazit nach drei Monaten.

Ulrike Seifart, Bundesverband

Blog: www.bit.ly/linus-bloggt.
Interessiert an einem Praktikum?
Dann schreiben Sie uns
eine E-Mail an:
verband@albert-schweitzer.de.

KURZ BERICHTET

Besuch aus Äthiopien

Von einem gemeinsamen fachlichen Austausch konnten die Kinderdorfleiter des Awassa Childrens Centre in Äthiopien und des Familienwerks Niedersachsen profitieren. Äthiopische Kinderdorfmütter müssen keine explizite Ausbildung absolvieren. Dafür kümmern sich Sozialarbeiter und Therapeuten regelmäßig um die Kinder. Leiter Girma Melesse zeigte, dass das Kinderdorf in Äthiopien den Kindern und Jugendlichen echte Chancen für ihr Leben bietet. Ein ausgefeiltes Bildungs- und Ausbildungskonzept vermittelt viele ehemalige Kinderdorfkinder in wertvolle Arbeit.

Besuch aus der Ferne im Kinderdorf Uslar



Fortbildung für Lehrende

Für ein respektvolles Zusammenleben

Zum zweiten Mal gab es zur MITEIN-ANDER-Schulaktion eine Lehrerfortbildung in München. 22 Teilnehmende waren Ende November angereist, um sich über Wertevermittlung an Grundschüler zu informieren und an einer philosophischen Runde teilzunehmen.



Zukünftige Fachkräfte informieren sich

An der Fachhochschule Erfurt findet einmal im Jahr eine Praxismesse der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften statt. Studierende können sich dort über Möglichkeiten des beruflichen Einstiegs informieren. Mitarbeitende des Kinderdorfes Thüringen waren mit einem Infostand vertreten und beantworteten interessierte Fragen zu den verschiedenen Berufsfeldern im Kinderdorf.

Neue Geschäftsführungen

Im Kinderdorf Berlin übergab nach 12 Jahren die Geschäftsführerin Cornelia Piekarski den Stab an die Erziehungswissenschaftlerin Silvia Haßmann-Vey. Im Familienwerk Brandenburg übernahmen Kerstin Nowka und Kai Noack die Geschäftsführung von Dr. Holger Wahl. Wir wünschen ihnen gutes Gelingen bei allen neuen Herausforderungen.



Petra Schirm vor dem
Pfarrhaus in Günsbach

Auf den Spuren von Albert Schweitzer

Petra Schirm, Hauptgewinnerin des Jubiläumspreisrätsels im Kinderdorf Waldenburg, berichtete begeistert von ihrer Reise nach Günsbach im Elsass. Ob auf dem Rundweg mit den informativen Schautafeln oder durch die vielen Erinnerungsstücke im Museum, der Mensch Albert Schweitzer wird in seiner ganzen Größe erfassbar. Besonders schön ist es im Pfarrhaus zu übernachten, wissend, dass Schweitzer hier einen Teil seines Lebens als junger Mensch verbracht hat.



MIT IHRER HILFE

Spende hilft beim Wachsen und Gedeihen

Die Schüler der Grundschule Unterheimbach besuchten das Kinderdorf Waldenburg und überreichten neben einer großzügigen Spende selbstgezo- gene Pflanzen. In der Garten AG hatten sie Pflanzen aus Samen gezogen, die sie dann auf Märkten in der Region verkauften.

Alnatura unterstützt Kinderdorf

Im Zuge einer Filialeröffnung in der Erfurter Innenstadt erhielten alle Kunden einen Spendentaler beim Einkauf. Diesen konnten sie in die Box eines Vereins stecken, welchen sie für besonders unterstützungswürdig hielten. Alnatura 'übersetzte' jeden Taler in Euro. Herzlichen Dank!

Spenden statt schenken

Anlässlich des 25-jährigen Betriebsjubiläums des Meisterbetriebes für Heizung, Sanitär und Solaranlagen wünschte sich Firmeninhaber Holger Wanitschka von Geschäftspartnern und Freunden Spenden statt Geschenke. Das Geld kommt der Kinderdorffamilie in Magdeburg zugute.

„Es war herrlich!“

So sieht es aus, wenn der Nikolaus in unseren Kinderdörfern war und Walt Disney ihn dabei tatkräftig unterstützt hat! 78 Schützlinge und Begleiter durften sich über Eintrittskarten für die Veranstaltungen „Disney on Ice“ und „Disney in Concert“ freuen. Wir bedanken uns von Herzen für dieses einmalige Erlebnis! „Es war ein wunder- voller Abend und eine schöne Einstim- mung auf die Vorweihnachtszeit“, so Kinderdorffamilie Moorkamp aus Berlin.



Sparkasse erfüllt Kinderwünsche

Die Sparkasse Mansfeld-Südharz verzichtete auf die Versendung von Weihnachtspost für ihre Kunden und verteilte die eingesparte Summe auf sechs Kinderheime des Landkreises. Mit dem Geld wird eine Kletterspinne auf dem Außengelände des Kinder- und Jugendhauses in Stolberg errichtet. Im Kinder- und Jugendhaus Kupferhütte in Sangerhausen wird die Summe für eine Kanutour in den Sommerferien verwendet.



Sportliches Engagement

Über 600 Schülerinnen und Schüler des Pierre-de-Coubertin-Gymnasiums Erfurt engagierten sich gemeinsam mit Lehrkräften und Eltern für das Kinder- dorf Erfurt. Beim Benefizlauf, bei dem Eltern und Sponsoren pro Runde 0,50 € zahlten, wurden 300 km erlaufen.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

Großenhainer Straße 138
01129 Dresden

Tel.: (03 51) 3 17 91 92
verein@kinderdorf-online.de
www.kinderdorf-online.de

Ansprechpartner: Sylvia Plättner

Bitte helfen Sie mit!

Sie können die Kinderdorfarbeit
durch Ihre Geldspende oder
Ihre Mitgliedschaft unterstützen.

Bank für Sozialwirtschaft Dresden
IBAN DE09 8502 0500 0003 5825 02
BIC BFSWDE33DRE

Mitgliedsvereine im Verband:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.
in Baden-Württemberg

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Bayern e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
Berlin e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Brandenburg e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.
Niedersachsen

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf
in Sachsen e.V.

Albert-Schweitzer-Familienwerk
Sachsen-Anhalt e.V.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf und
Familienwerke Thüringen e.V.

